Gemeinderat Bartringen

Opposition fühlt sich übergangen

Aus der Sitzung vom Mittwoch, dem 25. September 1996

Unter dem Punkt „Informationen und Korrespondenz" gab Bürgermeister Niki Bettendorf (DP) gleich am Anfang der Gemeinderatssitzung bekannt, daß neben Berichten der Kommission zur „Résidences Schwall" und der SICEC, in dem die Rede vom Bau eines zweiten Ofens im Krematorium in Hamm geht, ein Brief an Minister Michel Wolter gerichtet wurde, um Subsidienanfragen des Jahres 1994 zu klären. Im „Ministère du Logement" ist demnächst eine Unterredung vorgesehen, die Klarheit über die Höhe des Subsides für die neue Vorschule geben soll.

Erfreut zeigte sich Bürgermeister Bettendorf, mitteilen zu können, daß Bartringen am 23. September in Brüssel vorgeschlagen wurde für den Preis „Les étoiles d'or du jumelage", ein Preis, der jedes Jahr von der Europäischen Kommission verliehen wird. Die Goldmedaille wird am 19. Oktober 1996 in Senigalli (Italien) überreicht.

Sodann wurde eine Resolution über den geplanten Bau eines Lyzeums auf dem „Tossebierg" von der Tagesordnung genommen. Die Oppositionsparteien CSV und LSAP, die vom DP-Schöffenrat über diesen Bau nicht ins Bild gesetzt wurden, fühlten sich übergangen. Der Schöffenrat gab darauf hin bekannt, daß er über den Bau des geplanten Schulkomplexes, der zu einem Hektar auf Bartringer Territorium stehen kommen soll, von dem zuständigen Minister nicht informiert worden war, und die Nachricht also in der Presse erfuhr. Weil eine Resolution politisch aber nur Gewicht hat bei einstimmiger Votierung, wurde Punkt 17 auf eine spätere Tagesordnung zurückgesetzt.

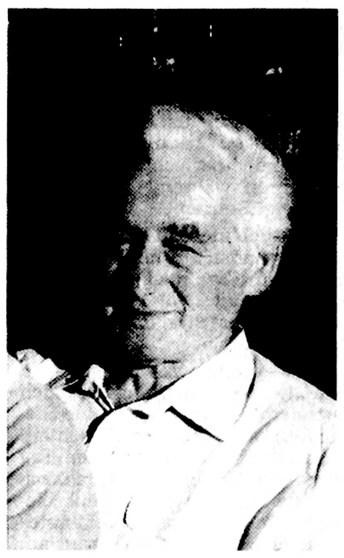
Einstimmig angenommen wurde die Kandidatur von Danielle Bernard-Altmeisch, die die Nachfolge von Elvire Plein, Beauftragte der Turnkurse für Erwachsene antritt. Für den Posten eines Redakteurs in dem Gemeindeeinnehmerbüro wurde Alain Kariger vorgeschlagen. Als Privatangestellter, der die gefragten Qualifikationen besitzt, wird er ein Jahr „stage" mit einem Examen abschließen. Mit sieben Ja- und einer Nein-Stimme und drei Enthaltungen nahm der Gemeinderat den Kandidaten an. Zugestimmt wurde dem Rücktritt von Thierry Worré, „chargé de direction" im Primärunterricht. An seine Stelle tritt Alix Wiltzius-Sünnen. Was den privaten Schultransport der Kinder des Beauforter Hofs betrifft, wurden die angepaßten Unkosten angenommen. Gutgeheißen wurde die Organisation der Musikschule 1996/97, für die insgesamt 146 Kinder eingeschrieben sind, davon 16 für die Klavierkurse. Die Kursusbeauftragten sind Alain Graf, Carole Lorgé-Kleer und Simone Appelbaum-Goebel. Die Mitglieder der lokalen Ausländerkommission Miguel Lopes und Paul Vercauteren treten zurück. Sie werden ersetzt durch Pilar Salas und Robbert Smit.

Unterschrieben wurden verschiedene Immobilientransaktionen, wie die Konvention im Rahmen der Realisation der Phase II im Lotissement „Eechels". Einstimmig angenommen wurde der Kostenvoranschlag von 6,6 Mio. F für das Gasverlegen in der Rue de l'Industrie, der Rue de la Gare und der Rue de Strassen. Auch angenommen wurde der Vorschlag, die neue Industriezone später über die Rue de Luxembourg anzuschließen, was die Gemeinde finanziell vorteilhafter zu stehen kommt.

Für die Gestaltung des Dorfkerns „Bureck" sind rund 7 Mio. F vorgesehen. Beim Begutachten des vorgelegten Plans schlug der Fraktionssprecher der CSV, Dr. André Thomé, vor, ganz auf Parkplätze zu verzichten oder höchstenfalls nur die allernotwendigsten für Arzt- oder Postbesuche zu schaffen. Mit sechs Ja-Stimmen gegenüber fünf Enthaltungen wurde der Kostenvoranschlag angenommen.

gds

Un modeste hommage à M. Jean Blaise †



Silencieusement et sans déranger, comme il a vécu, Jean Blaise nous a quittés le 23 septembre après avoir été terrassé tôt le matin par une attaque cérébrale. Comme s'il avait voulu s'excuser de ne pas être à ses tâches habituelles, lui qu'on n'avait jamais entendu se dire malade.

Après avoir été un employé apprécié des services municipaux, Jean Blaise est venu, à l'époque de sa retraite, s'installer avec son épouse dans ce quartier calme du Limpertsberg, où les habitants cultivent une courtoisie réservée de bon voisinage.

Effacé et discret comme nul autre, il devint ce qu'il est resté jusqu'au dernier jour: le voisin de confiance, le grand ami de tous les enfants, serviable et attentif à tous et à tout, ne refusant aucun service de complaisance à personne; le premier à la tâche lorsqu'il s'agissait de déblayer les trottoirs de la neige, d'aider un voisin à l'entretien des alentours. Il excellait dans les travaux de jardinage.

L'a-t-on jamais vu partir en vacances avec son épouse dévouée, s'absenter au-delà d'une journée? Sans doute que non.

Les rares moments où il n'était pas occupé à un travail, on le voyait faire l'aller-retour en ville d'un pas soutenu. S'est-il attardé devant une vitrine ou à une terrasse? L'image aurait frappé. Il n'aimait pas prolonger les conversations et s'esquivait rapidement en prétextant un devoir.

Cet homme intègre, modeste, qui a fui l'éloge et les marques d'estime, les mérite à titre posthume.

Il manquera à la rue Laurent et ailleurs, et sa place restera inoccupée.

M.M.

Aktionsprogramm Helios II/ Autisten

Neue Konzepte für Ausbildung und berufliche Integration

rvr – Im Rahmen des europäischen Helios II-Programmes, ein Aktionsprogramm der Europäischen Gemeinschaft zugunsten behinderter Menschen, sind derzeit mehrere Partner des „Institut pour enfants autistiques et psychotiques Luxembourg" zu Besuch im Großherzogtum. Es handelt sich dabei um die Partner aus Berlin, Madrid, Island, sowie eine Vertreterin des „Team of experts" aus Brüssel. Die Besuchergruppe besichtigt die Einrichtungen, Schulen und Ateliers und hält Meetings ab, um die Arbeitsweisen mit Autisten (*) in den verschiedenen Ländern zu vergleichen und so neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Dabei geht es hauptsächlich um die Integration von Autisten in die normale Arbeitswelt. Wie Armal Lemal, Direktionsbeauftragter des luxemburgischen Institutes für Autisten, während einer Pressekonferenz erläuterte, funktioniert die Integration von autistischen Kindern in Luxemburg gut. Mit 15 Jahren ist es für die Jugendlichen jedoch meist noch zu früh, um die berufliche Integration zu starten. Was bislang fehlte, war die Zusammenarbeit mit dem Patronat, auf die ab sofort mehr Wert gelegt werden soll.

In dieses Konzept paßt auch eine Klasse mit autistischen Jugendlichen, die seit Schulbeginn im hauptstädtischen Lycée Michel Rodange eine Unterkunft gefunden hat. Einerseits wird die Integration der Jugendlichen in die Schule anvisiert, andererseits die Schulzeit verlängert. Während dieser Zeit wird verstärkt mit dem Patronat (Privatfirmen, Gemeinden, Verwaltungen) zusammengearbeitet, um z. B. auch Praktika für die jungen Autisten, aber auch für die Betreuer zu ermöglichen.

An den Meetings, die mit den europäischen Partnern in Luxemburg stattfinden, nehmen auch Autisten teil. Wichtig ist, daß mit ihnen über Projekte gesprochen bzw. entschieden wird, und nicht über ihre Köpfe hinweg. Sie haben das Recht, ihre Meinung kundzutun, ein Recht, das in der Charta für Autisten im Mai 1996 vom Europäischen Parlament angenommen wurde.

(*) Mit Autismus bezeichnet man eine krankhafte Ichbezogenheit, das Sichabschließen von der Umwelt, Kommunikation und soziale Fähigkeiten sind schwer gestört, und das ein Leben lang. Botschaften von der Umwelt werden von Autisten nicht dekodiert, Wünsche und Bedürfnisse der anderen nicht erkannt.

Wieviele Autisten es in Luxemburg gibt, ist nicht gewußt. Neueste Zahlen aus den USA gehen von einem Autisten bei 1 000 Geburten aus. 37 Autisten zählt das Luxemburger Institut für Autisten derzeit, 26 Kinder und Jugendliche gehen zur Schule, elf junge Erwachsene arbeiten in den geschützten Ateliers.

Monastère du Carmel

Centenaire de la mort de Sainte Thérèse de l'Enfant-Jésus de la Sainte Face

Les Soeurs du Carmel de Luxembourg invitent aux célébrations d'ouverture du centenaire de la mort de Sainte Thérèse de l'Enfant-Jésus de la Sainte Face le mardi 1er octobre à 18.30 heures. L'eucharistie solennelle au monastère du Carmel à Luxembourg-Cents sera présidée par Mgr Fernand Franck, archevêque de Luxembourg. L'abbé Albert Franck de Gilsdorf prononcera l'homélie. La chorale «Ad hoc Thérèse» sous la direction de Claude Schmit réhaussera la célébration.

Le jeudi 3 octobre, le vicaire épiscopal Henri Hamus prononcera l'homélie lors de la messe des malades radiodiffusée par «DNR - Den Neie Radio».

E Sonndeg, de 6. Oktober

Mam Jugend-Zuch op Woltz

D'Direktioun vun der Eisebunn an Zesummenaarbecht mam Service National de la Jeunesse an der Mathëllef vun der Gemeng Woltz a Weeltzer Veräiner organiséieren e Spezialzuch duerch d'Eisléck bis op Woltz. All Jonk a Leit, déi sëch nach jonk fillen, sin häerzlech invitéiert, matzemaachen. Den Zuch fiirt vu Rodange iwwer Lëtzebuerg op Woltz, wou e flotte Programm waart.

Muerges: „Rallyen", organiséiert vun de Weeltzer Scouten an dem Panda-Club; Départ vum Rallye-Scouts as op der Gare um 10.30 Auer, den Départ vum Panda-Rallye as am „Jardin de Wiltz"; e „Fousstour vu Kautebaach op Woltz", organiséiert vun der Amicale vum Service National de la Jeunesse; e „Fousstour fir Naturfrënn" mat Départ op der Gare um 10.30 Auer mam Josy Huberty. Programm: Steekaulen-Toutschemillen-Weeltzer Beiestand.

Mëttes: Iessen an der Auberge de Jeunesse, um Menu sti Pasta Asciuta fir 190 F oder Spaghetti vegetaresch fir 190 F, Thüringer a Fritten vum Supporter-Club vun der Musek (Thüringer 70 F a Fritten 70 F), Stand virun den Atelier's vum „Jardin de Wiltz". Fir Gedrénks as och gesuergt.

Nomëttes: „Grousst Kannerspillfest", organiséiert vum Groupe Animateur (am Jardin de Wiltz vun 13.30 bis 15 Auer); „Porte ouverte" an der Jugendherberg (vu 14 Auer un); „Visites Guidées vun der Stad Woltz" organiséiert vum Weeltzer „Syndicat d'initiative" (Départ: 14 Auer bei der Jugendherberg); Visite vum „Jardin de Wiltz"; Porte ouverte bei „Coopérations asbl"; um 15.30 Auer Concert vun de Jonke vun der Weeltzer Musek a vum Gesank.

Géint 16.30 Auer fiirt den Zuch fort, géint 18 Auer as en an der Stad.

Biljeë vu maximal 80 F (Kuerzstrecken) oder maximal 160 F (Laangstrecken) kritt een an alle Garen ze kafen, Jumbo-Kaart an Oekopass sin och gülteg.

Informatioune kritt ee beim Service National de la Jeunesse (Tel. 478-64 57) a beim Centre Info Jeunes Woltz (Tel. 95 93 27). Umeldunge fir d'Rallyen an d'Mëttegiesse beim „Centre Info Jeunes Woltz", Tel. 95 93 27.

Horaire vum Jugend-Zuch

Rodange (Départ: 7.47; Arrivée: 18.42); Péiténg (7.51; 18.39); Nidderkuer (7.54; 18.34); Déifferdéng (7.58; 18.31); Uewerkuer (8.00; 18.28); Bieles-Zolver (8.05; 18.24); Bieles-Rédange (8.09; 18.21); Esch/Uelzecht (8.17; 18.16); Schëffléng (8.20; 18.11); Näerzéng (8.24; 18.08); Betebuerg (8.32; 18.04); Bierchem (8.35; 18.00); Lëtzebuerg (8.49; 17.54); Dummeldéng (8.54; 17.36); Walfer (8.58; 17.33); Heeschdrëf (9.01; 17.30); Luerentzweiler (9.05; 17.27); Lëntgen (9.09; 17.23); Miersch (9.14; 17.20); Kruuchten (9.19; 17.14); Colmar-Bierg (9.22; 17.10); Schiren (9.25; 17.08); Ettelbréck (9.32; 17.06); Méchela (9.39; 17.00); Giewelsmillen (9.45; 16.55); Kautebaach (9.51; -); Woltz (10.04; 16.38).

Korrespondenzen: Diddeléng-Usines Départ: 8.22; Diddeléng-Ville: 8.25; Betebuerg Arrivée: 8.30; Betebuerg Départ: 18.08; Diddeléng-Ville 18.13; Diddeléng-Usines Arrivée: 18.16.

Eng Plaz fir jiddereen

caritas

Lëtzebuerg

Tel. 40 21 31-1 • CCP 20-20

Eng KLACK fir eis SPROOCH

ACTIOUN LËTZEBUERGESCH EIS SPROOCH

Adressen: Breedewee, 21 L-1917 Lëtzebuerg
Postkëscht 98 L-2010
Telephon 47 06 12 Fax 22 24 90 & 45 83 89
Cotisatioun/Mêmber: 500 Frang d'Jor
Postscheck: 6644-48

Redactioun vun dëser „Klack": Lex Roth, Milly Thill, Paul Wilmes, Roby Zenner
Nächst Klack (26): 26. Oktober 1996

Zevill an nët genuch . . .

. . . dat si keng richteg Moossen; och bei däitschen oder franséische Wiirder / Ausdréck an eiser Sprooch.

Dëslescht hun sech zwéi Lieserbréif-Schreiwer zermeeschtert: Deem enge war d'Franséischt am Lëtzebuergeschen zevill; deen aneren huet him geäntwert, et wir zevill Däitsch an eis Sprooch gerëtscht. Dacks läit d'Wouerecht jo an der Mëtt, mä an dësem Fall doutsécher nët! Lauschtert „eis" Televisioun an egal watfir e Radio: do si mir vill éischter zu Tréier wéi zu Metz!

Mir komme mam Lëtzebuergeschen zimlech gutt laanscht d'Franséischt; ower wéinst dem germanesche Stack vun eiser Sprooch as et nët dran, dem Däitschen aus de Féiss ze bleiwen. As dat eng Schan? Op kee Fall, well da musst Dir emol dat Hollännescht, dat Dänescht oder esouguer d'Englescht e bësse méi genee bekucken, also ganz oder deelweis germanesch Sproochen . . . leider gët „germanesch" ower zevill dacks mat houdäitsch an ee Kuerf gehäit, well „made in Germany" äis duerchernee brëngt. An der Sproochwëssenschaft heescht d'Lëtzebuergescht iwregens „West-Mosel-Fränkisch" an nët „West-Mosel-Deutsch". . . Franken as zwar en Deel vun Däitschland, ower d'Geschicht léiert äis, datt d'Franken de Stack vum Frank-Räich geluegt hun, an datt d'Fransousen am Fong eng Mëschung aus Gallier + Latènger + Franke sin, och wann zugudderlescht sproochlech de laténgesch-romaneschen Deel „Meeschter" gin as . . . an eist Land läit op der Kräizung, wou d'Romania an d'Germania sech begéint oder an d'Käpp geschloen hun, ower och an deer Géigend, duerch déi d'Franken sech aus dem Paräisser Baséng (bassin) erëm bis hannert de Rhäin verfuusst hun.

Wat huet dat dann elo mat zevill / nët genuch Däitsch oder Franséisch ze din? Mä et soll e klenge Fong fir Explikatioun an Diskussioun sin. Ganz klor hu mir sproochlech (!) méi den Hank an d'Däitscht ze rutschen ewéi Franséisch ze schnadderen; dat huet natiirlech ower och nach e sëllechen aner Ursaachen: Geschicht, Administratioun, Schoul, Kiirch, Litteratur, Press . . . Mä dat entschëllegt keen, vrun engem Mikro e Lëtzebuergescht ze schwätzen ewéi ee vun Tréier oder Saarbrécken, well do – an 90% vun do! – rullt eng Dampwalz iwer d'Lëtzebuergescht, géint déi dee butzege franséischen „Dinky-Toy" e kleesperen Hunnewutz as!

Lex Roth

Merci, Här Weirich!

Aplaz „Präbbelis- oder Humpegespréicher" iwer eis Sprooch a Schreifweis ze féieren, gët et och nach Leit, déi e Blat an eng „Schreif" an de Grapp huelen an e Virschlag (firwat nët och „eng Propos") maachen. Den Här Guy Weirich (L-1625 / Houwald) as e gutt Beispill (e „Stuel", e „Middel") dofir. Mir soen him merci, an hei säi Bréif:

„Eng Klack fir eis Sprooch" as eng gutt Saach. Si gët all denen, déi, wéi ech, kee Wuert Lëtzebuergesch an der Schoul geléiert hun, d'Geleënheet, munches nozehuelen, besonnesch wann een d'Mammesprooch och nach aus berufleche Grënn brauch.

Leider hun ech mat de Bicher, fir Lëtzebuergesch ze léieren, nët ëmmer déi beschten Erfarung gemaach. Eng vu méngen Erfarunge wëll ech lech matdelen, an direkt eng Propositioun op den Dësch leën.

Préift se, a wann se gutt as, brëngt se ënnert d'Leit! An der Klack a soss!

Et geet eisem Frënd a séngem Schreiwes ëm laang / duebel Vokaler; hie mécht en Ënnerscheed tëscht „Liesweis" a „Schreifweis", wat eng ganz interessant Manéier as, fir deer Saach „op de Virzock" ze kommen; et sief nach gesot, datt den Här Weirich intelligenterweis vu 4 Vokale schwätzt (i – u – o – a) an domat dem kuurzen / laangen e d'Seel och méi labber léisst: de laang-geschwaten „e" kann einfach ëmmer duebel geschriwe gin. De Virschlag vum Guy Weirich:

E Vokal gët nëmmen da verduebelt, wann e laang geschwat gët a wa méi Konsonanten hannen dru kommen. Déi zwou Bedingunge mussen erfëllt sin!

Domat geet den Här Weirich en anere Pad, fir op d'Versteesdemes vun denen duebele Leitsgeheier an eiser Orthographie lasszegoen. Séng Method as klor a richteg! Et bleift nach just ze soen, datt leider nët ëmmer jidfereen direkt d'Begrëffer Konsonant / Vokal auserneenhält, dofir as et nach ëmmer wichteg a praktesch, dat Ganzt mat Beispiller klor ze maachen.

- de Wiirt kënnt mam Pir duerch d'Diren
- an der Buurg tut en Auto
- en Nol fällt op d'Strooss
- hie baakt an der Hal

Dann nach e Pefferkäärchen: Wann deer Leit nach méi an de Schoule wiren, déi – wéi de Professer Weirich – dem Lëtzebuergesche séng kleng Chance gife loossen, déi et nom offizielle Programm zegutt huet, da bräichte mir äis fir eis gelies a geschriwe Sprooch keng Suerg ze maachen. Leider gët „d'Lëtzebuerger Stonn" nach ëmmer vun e sëlleche Schoulleit einfach fir „hiirt" Fach (Däitsch, Franséisch . . .) an de Motz-Eck gestallt!

Paul Wilmes

De Masswäin oder wéi de Fuuss sech eng ugestréckt hat

Ech muss soen, d'Bouwen aus eiser Klass ware wéi bänzeg, fir d'Houchzäits- an d'Doudemassen ze déngen; do sin all Kéier e puer Weck och fir äis ewechgefall: mol fënnef, mol 20, a bei décken Houchzäiten och alt mol 50 F. An déi op de Kapp!

Den Här Kaploun wousst natiirlech ëmmer direkt, ween d'Fréimasse sollt déngen, do wou et näischt an d'Täsch a just midd Ae gi sin, ower grad esou op ween en an der Mëssdéngeschprouf mam Fanger gewisen huet, wann eng Houchzäit ugemellt war: déi Liddereg am Unterrecht hun déi eng an déi Gutt déi aner Masse kritt.

Meeschtens huet sech duerfir och déiselwecht Equipe fond, well esou vill fläisseg Fissie sin et am Unterrecht och nët gin. Duerfir waren de Jhemp, de Fuuss – sou genannt wéinst séngem feierroude Kapp – an ech bal all Samsdeg um Trapp, fir um halwer eelef direkt virun der Braut an dem Bräitjemann ze stoen. An herno as et dann „an d'Pai gaangen".

Ee gudden Dag, wéi as et gaang, de Paschtouer war e puer Minutte méi spéit komm wéi hie sollt an huet dun direkt mussen an d'Kleder klammen, fir d'Brautläit am Chouer ze empfänken. En hat nach just Zäit, fir äis mat zwéi Fangeren ee Schlëssel aus sénger Kludder virun d'Nues ze halen, op de Schaf ze weisen, an dee mir souzesoen ni hun däerfe luussen, an äis iwwert dem Undoen ze soen, déi kleng Fläschelche mat Wäin ze fëllen. An hee fort, an de Chouer. De Fuuss, dee gréisste vun äis dräi, hat de Schlëssel erwëscht a gaangs de Schaf opgespaart. An do hu mir äis schéi gewonnert: hei stonge jo e puer Wäifläsche beieneen! E puer! Déi eng war nach hallef voll, aus däer huet de Fuuss dee klenge Gubbeli gefëllt an se rëm hanneschtgesat. Mee zougespart huet en nët méi – jiddefalls nët direkt. „Dajee, komm lo", sote mir alt. Mee de Klautjen huet nëmmen déi voll Fläsche bekuckt, an zack! hat hie sech eng erbäigezun. „Bas du geckeg?" hu mir alt gefrot, mee schon hat hien den Tirebouchon erwëscht an d'Fläsch opgemaach. Ouni eppes ze soen, huet en e puer fatzeg Schluppe geholl, as sech eemol iwwert de Mond gefuer, huet se séier a séngem Schoulsak verstoppt a sech an d'Rei gestallt, wéi wann näischt wir.

Et war och näischt, et war déi ganz Mass och nach näischt . . . bis just vrun der Kommioun. Wéi dee Roude sollt kommizéiere goen, du as e bal nët méi opkomm; a wéi en endlech do stung, as e getiirkelt wéi e Fierkel, dat just gestach gin as. Wéi de Paschtouer séng Fiseminn bis gesin hat, déi bal déiselwecht Faarf wéi séng rout Hoer hat, du huet en äis zwéi geruff an äis mam Fuuss heemgeschéckt. D'Mass wir souwisou elo bal aus, sot en, a mir sollte sénger Mamm soen, et wir hirem Fissi an der Mass schlecht gin . . .

Mer haten äis erwaart, méindes am Unterrecht eng flappeg Strof a vläicht nach eppes ze kréien. Mee et war wéi e Wonner: et as näischt nokomm.

Et muss ee wëssen, datt d'Par de Masswäin ëmmer am groussen akaaft huet. Op eng kleng Fläsch as et wéi et schengt nët ukomm.

z.r.

d'AL op der Foire

Wéi all Jor fannt Dir äis erëm op der Hierscht-Foire,
an dat um Stand No 21 / Hall No 2
also direkt no der Haapt-Entrée riets aus.

Dir kënnt do, ewéi ëmmer, mat äis an d'Gespréich kommen
an all méiglech Saachen an eiser Sprooch kréien:
Bicher, Hefter, Extra-Nummeren, Neiooschkaarten ...
mä dës Kéier nach eppes ganz Wichteges:

Wie säi roude Bong fir
d'PSALMEN op LËTZEBUERGESCH
nach nët géint d'Buch getosch huet, deen huet op der Foire déi allerallerlescht Geleënheet!!!

eng Konkel ...?

. . . a wat as dat, froen déi allermeescht jonk Lëtzebuerger? En aalt Wuert vun hei, vun do, vun doheem, aus dem Land, aus der Géigend, dat ze soen nët méi an eiser Sprooch gebraucht gët, well et knapps nach Konkele gët.

Dee bauchegen, këmpegen, groen äerde Krou mat enger Hänk a mat e puer bloe Blummen dekoréiert (esou wéi eis Quetschekrautsdëppen) as aus eisem Gebrauch verschwonnen.

Op eiser Musel war dësen typesche Krou, d'Konkel, doheem. Bäim Mëtteg- an Nueteesse koum hien op den Dësch a war meeschtens mat Viz gefëllt. Duerfir gouf dee Krou och Vizkrou, Vizbärend, Vizbatti genannt. Mä op „Feschtdeeg" war d'Konkel mat Wäi gefëllt.

Et war och de Brauch, datt d'Konkel mat an de Wéngert geholl gouf. Iwwert dem Kappen, wann de Wéngertsleit de Schweess vun der Stir gelaf as, a si eng kleng Rascht ageluecht hun, da gouf d'„Kluck" oder d'„Konkel" ugesat a lëschteg weidergin. Et huet nët dierfen ze vill an ze dacks „gekonkelt" gin, soss huet een näischt méi fir d'Aarbecht gedaacht. Fir deen Ëmstand ze verhënneren, hun d'Fraleit och eng Kaffiskonkel mat an de Wéngert (Wangert) oder soss hin op d'Aarbecht geholl. D'Konkel war deemools hir Thermosfläsch. Si huet d'Gedrénks kill gehalen, well dat irdent Material jo banne porös as.

„Krunnemécken" oder „Wäimudderen" hu ganz genëschelt gefutschten oder gedääfte Wäin an der Konkel mat ronderëm geholl. Déi kruten dovun eng rout Nues an hu keng Luucht gebraucht, fir schlofen ze gon ...

Hautdësdaags sin eis Konkele vu Sammler gesicht. Dir fannt si a Wäimuseën, op Floumäärt an an alen traditiounsräiche Miseler Haiser.

D'Konkel, déi ech vu Greiweldéng, aus méngem Heemechtshaus, geierft hun, halen ech an Éieren!

Mousel brëngt ... de Rodange!

An eiser General-Versammlung (30.03.96) hat eise laangjierege Mëmber a Frënd Charel Boucon sech d'Wuurt gefrot; aus dem „Wuurt" guf e Gespréich ... aus dem Gespréich e Virschlag an eis Fro: Kënnt dem Här Boucon „séng" Brauerei näischt fir dem Michel Rodange séng 125 Jor Renert maachen. De Charel Boucon huet d'Propos mat op de Wee geholl, an zwar a Clausen an d'Mousels-Brauerei. Do huet den Här Direkter Robert Bassing dat ganzt nët a Béier, mä herrlech op 4 Zorte Béierdeckelen ëmgesat. Dir kennt d'Resultat ewell, a mir soe mat dëse Biller merci. Natiirlech si mir prett, fir mat jidfer Brauerei an och anere Betriber eng Actioun fir eis Sprooch ze maachen!

AL